

deutschen Ausstellung in Gruppe XXVI ausgestellt. Diese schimmerten in allen Nuancen von Grau und Grün und legte jedes Blatt Zeugniß ab von dem größeren oder geringeren Holzreichthum feines Papiers. Man konnte da recht deutlich sehen, wie die Einwirkung von Licht und Luft die künstliche Bleiche des Holzstoffpapiers vernichtet, während die Papiere, deren Hauptbestandtheil Hadern oder Espartogras war, sich viel schöner weiß erhielten und grell gegen die Holzstoffpapiere hervorstachen. So war z. B. von den täglich erscheinenden Zeitungen das österreichische Journal „Die Presse“ in der österreichischen Abtheilung noch im October ganz weiß, während alle andern vergilbt und grau waren.

Nächst Oesterreich müssen wir noch eines deutschen Fürstenthums gedenken, das weder zum Deutschen Reich noch zu Oesterreich gehört: das Fürstenthum Liechtenstein nämlich besitzt eine Zeitschrift und zwar das in Vaduz erscheinende „Liechtenstein'sche Wochenblatt“.

Aus Rußland konnten wir nur 64 Zeitschriften constatiren; davon erscheinen 33 in russischer, 20 in polnischer, 5 in deutscher, 4 in französischer und 2 in hebräischer Sprache.

Griechenland hatte eine Sammlung von 141 Zeitschriften ausgestellt und waren auch die Auflagen derselben verzeichnet, von denen die höchste 500 Exemplare betrug. Mit sehr wenigen Ausnahmen liefs der Druck derselben viel zu wünschen übrig. Die meisten, 66, erscheinen in Athen und zwar 61 in griechischer, 3 in französischer, 1 in italienischer und 1 in griechischer und französischer Sprache.

In der Türkei erscheinen 51 Zeitschriften und zwar 13 in türkischer, je 9 in armenischer und französischer, 7 in griechischer, je 4 in bulgarischer und italienischer, 3 in englischer und 2 in hebräischer Sprache. Eine deutsche Zeitung hat sich bis jetzt, trotz wiederholter Versuche, nicht erhalten können.

Im Fürstenthume Rumänien erscheinen 17 Zeitschriften und zwar in rumänischer, serbischer und czechischer, 2 in französischer und 1 in englischer Sprache.

Aus Obigem ersieht man die große Verbreitung der periodischen Presse über den ganzen Erdball und lernt die sechste Großmacht kennen, die Gutenberg's Kunst geschaffen hat.

Was diese Kunst auf dem gesammten geistigen Gebiete leistet, werden wir in kurzen Strichen in Nachstehendem darzustellen versuchen, wobei wir die Reihenfolge des officiellen Generalkataloges beibehalten.

Nordamerika. Wenn auch die eigentlichen Buchdrucker nicht viel gesandt hatten, so war doch eine solche Menge amerikanischer Buchdruck-Erzeugnisse vorhanden, daß man bei eingehender Würdigung derselben einen stattlichen Separatbericht erstatten könnte.

Außer den in Gruppe XXVI ausgestellten hatte die geographische Gesellschaft eine recht hübsche Sammlung von Lehrmitteln gebracht, die jedoch meist das Gewöhnliche nicht überragten, zudem waren viele derselben nicht in Amerika gedruckt worden.

Von den übrigen Ausstellern wollen wir nur diejenigen hervorheben, die eben auch Hervorragendes geleistet. L. Graham's in New-Orleans Accidenz- und Ornamente-Druckproben geben Zeugniß von der großen Reichhaltigkeit der Typen, welche diese Druckerei nicht nur besitzt, sondern auch größtentheils mit Geschmack zu verwenden weiß. — Oscar Harpel in Cincinnati hatte ein Druckprobenbuch: „Harpel's Typograph“, gebracht, welches eine Sammlung vieler und geschmackvoll ausgeführter Druckfachen für den täglichen Verkehr in allen Farben enthielt. Einen Beweis, wie diese regfame Firma jede